

Der einzige Weg aus der Armut ist Bildung

Die IGFM-Arbeitsgruppe Fulda unterstützt bedürftige Menschen in der Region Brăila und verhilft ihren Kindern durch Schulpatenschaften zu besseren Chancen im Leben

von Johannes Näder, Oktober 2023

Sieben Jugendliche warten an diesem Oktobernachmittag vor dem Eingang der Stiftung Lumina im Zentrum der ostrumänischen Großstadt Brăila. Manche von ihnen stehen zu zweit zusammen, andere mit etwas Abstand allein. Sie mustern die vorübergehenden Passanten aufmerksam und etwas verstohlen die anderen Wartenden. Voneinander wissen sie nur, dass ihre Familien bedürftig sind und ihnen den Besuch einer weiterführenden Schule aus eigener Kraft nicht ermöglichen könnten. Ihre Gesichter zeigen leichte Anspannung, aber auch Entschlossenheit und Selbstbewusstsein.

Als wir um kurz nach fünfzehn Uhr an der Stiftung ankommen, begrüßen uns die sieben Mädchen und Jungen mit Händedruck – darunter Alexandra aus dem 35 Kilometer entfernten Dorf Râmnicelu, Cosmin aus Unirea, 25 Kilometer von Brăila, und der 13-jährige Vladimir, der gerne Polizist werden möchte. Sie alle sind heute auf unsere Einladung zur Stiftung Lumina gekommen, weil wir uns als IGFM-Arbeitsgruppe Fulda ein Bild von ihnen und ihrer Situation machen wollen. Denn mit Hilfe unserer ostthessischen Schulpaten ermöglichen wir ihnen den Schulbesuch oder möchten dies künftig tun. Diese Form nachhaltiger Hilfe für junge Menschen, die aus ärmsten Verhältnissen stammen, ist während der letzten Jahre der Schwerpunkt unserer humanitären Arbeit im Kreis Brăila geworden. Wir wissen: Ein Berufsschulabschluss oder das Abitur sind für sie die einzige Möglichkeit, der bitteren Armut ihrer Kindheit zu entkommen.



▸ Gruppenbild mit den Schulpatenkindern. V.l.n.r.: Gunter Goebel, Gerald Wolff, Johannes Näder, Felizitas Sondergeld, Vladimir, Carmen Neacșu (Stiftung Lumina), Cosmin, Bogdan, Tatiana, Alexandra, Laurentiu und Laura.

Kurz darauf sitzen wir im schlichten Besprechungsraum der Stiftung Lumina, den uns die Stiftungsführerin Carmen Neacșu für die Gespräche mit den Jugendlichen zur Verfügung stellt. Sie schlägt uns regelmäßig junge Menschen für das Schulpatenprojekt vor, unter anderem Vladimir. Schüchtern tritt der Junge herein und nimmt Platz, berichtet dann aber mit unerwartet fester Stimme von seiner Situation: Er lebt mit seinen vier jüngeren Geschwistern in einer Zwei-Zimmer-Wohnung bei seiner Großmutter. Diese muss mit monatlich 220 Euro Rente und 49 Euro Kindergeld pro Kind nicht nur für Miete, Heizkosten und Medikamente aufkommen, sondern auch Lebensmittel und Schulsachen kaufen – unmöglich angesichts der hohen Inflation von zuletzt fast 14 Prozent (2022).

▸ Für uns zählt der regelmäßige, engagierte Schulbesuch der Jugendlichen

Vladimir, seiner Großmutter und seinen vier Geschwistern stehen damit nicht einmal 500 Euro zur Verfügung, weshalb die Familie auch auf wöchentliche Lebensmittelunterstützung durch das Seniorenprojekt der Stiftung Lumina angewiesen ist. Ohne unsere Förderung müsste Vladimir nach dem Ende der achtjährigen Schulpflicht die Schule verlassen und als Tagelöhner zum Broterwerb der Familie beitragen.



▸ Gesprächsrunde in den Räumen der Stiftung Lumina mit Carmen Neacșu und dem Schüler Vladimir, 13 Jahre.

Wir wollen verhindern, dass sich die Zukunftspläne und Chancen junger, hoffnungsvoller Menschen durch solche Zwänge und Notlagen in Luft auflösen. Im Rahmen unseres Schulpaten-Projekts unterstützen wir Vladimir deswegen seit einem Jahr mit 60 Euro im Monat. Im Gegenzug erwarten wir keine Bestnoten, sondern nur den regelmäßigen, engagierten Schulbesuch – das erklären wir ihm wie allen von uns unterstützten Jugendlichen persönlich, um Ängste vor Leistungsversagen abzubauen. Zudem wünschen wir uns zweimal jährlich einen kurzen schriftlichen Bericht, den wir von ihm kürzlich bereits erhalten haben.

Vorschläge für unser Schulpaten-Projekt machen uns auch Veronica Huiu, die zwei Sekundarschulen im Süden Brăila leitet, und der dortige kommunale Schulsozialarbeiter Marian Bacan. Beide werden durch ihre tägliche Arbeit auf viele Familien in besonderen Notlagen aufmerksam und bekommen früh mit, wenn Arbeitsplatzverlust, Krankheit oder Tod eines Familienmitglieds den Schulbesuch eines Kindes gefährden.

▸ Unsere Patenschaften sollen Zukunftspläne Wirklichkeit werden lassen

Herr Bacan hat uns letztes Jahr die Zwillinge Cosmin und Cristina vorgestellt, die in Brăila die zehnte Klasse weiterführender Schulen besuchen. Cristina, die auf ein Gymnasium mit pädagogischem Schwerpunkt geht, ist heute durch eine Prüfung verhindert. Cosmin erzählt uns, dass er mit seiner Schwester für den Schulbesuch eine Ein-Zimmer-Wohnung in der Stadt angemietet hat. Aufgrund der wechselnden Unterrichtszeiten von Cosmin an Nachmittagen wäre ihnen die tägliche Fahrt von Unirea nach Brăila, wo die meisten weiterführenden Schulen des Kreises angesiedelt sind, nicht möglich. Das Zimmer kostet die Geschwister jeden Monat 200 Euro – ihre Eltern können diesen Betrag von ihren Tagelöhneinkünften von monatlich 250 Euro nicht tragen. Wir entscheiden deswegen, ab Januar unsere monatliche Unterstützung für beide um 30 Euro zu erhöhen, denn wir merken, dass Cosmin und Cristina trotz der schwierigen Situation die Schule unbedingt abschließen möchten.



»Liebe Schulpaten,

mein Name ist Vladimir, ich bin in der 7. Klasse und schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen zu sagen, dass Ihre Hilfe für mich sehr wichtig ist. Mit dem Fördergeld habe ich Kleidung, Schuhe, Schulsachen und vor allem Essen gekauft! Das vermissen wir am meisten.

Ich weiß nicht, wie unser Leben ohne Ihre Unterstützung aussehen würde! Zusammen mit meiner Großmutter und meinen Geschwistern beten wir jede Nacht für Ihre Gesundheit. Vielen Dank für alles!

Mit viel Respekt und Dankbarkeit,

Vladimir«

Neben Frau Neacșu weisen uns auch unsere weiteren langjährigen Partner aus der Region auf Familien in besonderen Notlagen hin: Die Pastoren Daniel Buzatu und Viorel Mitrea, mit denen wir seit mehr als zwei Jahrzehnten unsere Projekte in der Region organisieren, kennen jedes Dorf der Region.

Fünf Mädchen und Jungen nehmen wir in diesem Jahr neu in unser Schulpaten-Projekt auf und unterstützen dadurch jetzt 15 Jugendliche auf ihrem Weg zu einem höheren Bildungsabschluss. Die Förderung von 60 Euro – bei Geschwistern jeweils 45 Euro – wird jeden Monat durch die Stiftung Lumina direkt und steuerfrei an die Jugendlichen ausgezahlt. Zudem erhalten sie von uns für ihre drei- oder vierjährige Schulzeit leihweise ein gebrauchtes Notebook für Recherchen und Schularbeiten, und vor Weihnachten kommt ein persönliches Paket mit Lebensmitteln, Kleidung und Schulmaterial an, das im November von ihren Paten aus Fulda oder von uns liebevoll gepackt wird. Unsere Patenschaften lindern so die materielle Not und sollen den jungen Menschen gleichzeitig die Möglichkeit zu sorgenfreiem, motiviertem Lernen eröffnen.

Dass unser Schulpaten-Projekt nachhaltig wirkt, sehen wir an der Erfolge der von uns geförderten Jugendlichen: Gerade haben Alina, Gabriela und Tatiana die höhere Schule abgeschlossen. Alina hat durch den Berufsschulabschluss nun gute Chancen auf einen Arbeitsvertrag, Tatiana hat mit ihrem hervorragenden Abitur eine Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin anfangen. Gabriela ist nicht an der Universität angenommen worden, will sich aber im kommenden Jahr erneut bewerben und arbeitet bis dahin als Verkäuferin. Auch alle anderen bisherigen Absolventen aus unserem Projekt sind in festen Beschäftigungen an der Brăilaer Werft oder im Einzelhandel.

▸ Als Alternative zur höheren Schule bleibt nur ein Leben als Tagelöhner

Der Schulbesuch von Kindern und Jugendlichen ist auch ein zentrales Anliegen unserer Unterstützung für zahlreiche weitere notleidende Familien. Während unseres zweitägigen Aufenthalts in Brăila besuchen wir in diesem Jahr wieder 27 von ihnen und können dabei sehr persönliche Eindrücke

gewinnen. Eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung im Rahmen einer Familienpatenschaft ziehen wir vor allem dann in Betracht, wenn Eltern ihre Kinder zuverlässig zur Schule schicken und bereit sind, ihnen nach dem Ende der achtjährigen Schulpflicht den Wechsel auf eine weiterführende Schule zu ermöglichen. Klappt der Schulwechsel nach der achten Klasse, nehmen wir die Jugendlichen in unser Schulpaten-Projekt auf und stellen sicher, dass sie die Förderung ab sofort persönlich durch die Stiftung Lumina ausgezahlt bekommen. Falls die Jugendlichen stattdessen eine Arbeit als Tagelöhner annehmen, setzen wir die Zahlungen an die Eltern aus, schicken ihnen im Rahmen unserer humanitären Hilfe aber weiterhin Weihnachtspakete mit Kleidung und Lebensmitteln sowie Brennholz während des Winters, denn oft herrschen gerade hier die bitterärmsten Bedingungen.

▸ Brennholz für die Ärmsten

In unserem Auftrag kaufen die Pastoren Buzatu und Mitrea vor Ort insgesamt 100 Raummeter Brennholz und fahren es zu den Familien. Allein im vergangenen Jahr haben wir dafür 8.000 Euro aus Spendengeldern bereitstellen können, über vierzig Familien und alte Menschen erhalten so im Dezember und im Februar eine lebensnotwendige Hilfe. Viele von ihnen haben behinderte oder bettlägrige Angehörige zu versorgen, leben mit vielen kleinen Kindern unter katastrophalen Wohnverhältnissen oder allein in Altersarmut. Ein Überwintern unter menschenwürdigen Bedingungen ist nur durch diese Form der Hilfe zu gewährleisten.

- Freude bei Familie Ionel Antoneac über eine Lieferung Holz im Auftrag der IGFM-Fulda im Februar dieses Jahres.

Über Familie Antoneac hatten wir im letzten Jahr berichtet. Dem Familienvater musste der rechte Fuß amputiert werden, er kann nicht mehr als Tagelöhner arbeiten.

Bei unserem Besuch im Oktober haben wir nun über den Schulbesuch der Tochter gesprochen, die im nächsten Jahr die achte Klasse abschließen wird.



»Ich möchte Ihnen sagen, wie sehr mir die von Ihnen angebotenen Gelder geholfen haben. Mit der Unterstützung, die ich von Ihnen erhalten habe, habe ich viel erreicht.

Ich besuche zum Beispiel eine Berufsschule, in der ich Mechanik „studiere“. Wir brauchen dazu Werkzeuge, Overalls und Zeichenmaterial. Mit Ihrer Hilfe habe ich das alles gekauft, aber auch Lebensmittel. [...]

Ihre Unterstützung hat mir sowohl in der Schule als auch zu Hause geholfen. Ich habe auch meinen Eltern geholfen, als sie mich brauchten.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für all die Hilfe, die Sie mir und meiner Schwester zuteil werden ließen, und ich hoffe, dass ich Sie mit meiner guten Arbeit und meinen Leistungen nicht enttäusche.«

(Auszug aus einem Brief von Cosmin, 16 Jahre, September 2023)

Pastor Buzatu war mit uns während des letzten Jahres fast wöchentlich über die Situation der von uns unterstützten Menschen in Kontakt, meist telefonisch mit unserem Mitglied Hans Welter. Er informierte uns über Todesfälle, Krankheiten oder drohende Obdachlosigkeit, so dass wir im Notfall aktiv werden konnten.

Bei unseren Familienbesuchen im Oktober wissen wir daher bereits einiges über die jeweilige Situation und können uns vor Ort schnell und passgenau ein Bild davon machen, wie jeweils am besten zu helfen ist: sei es durch ein neues Isolierglas-Fenster für ein Zimmer im Haus, damit sich die Wärme des Ofens dort besser hält, durch ein Solarmodul, um die Dunkelheit der Wintermonate erträglich zu machen, oder durch die Begleichung von Stromschulden, damit der vom Betreiber abgestellte Anschluss wieder in Betrieb genommen wird.

▸ Täglich drei Stunden mit dem Schulbus durch die Walachei

Auch die beiden Pastoren schlagen uns Jugendliche vor, die für das Schulpaten-Projekt in Frage kommen – Alexandra Ali beispielsweise, die wir wie Vladimir und Cosmin in der Stiftung Lumina treffen. Wir kennen sie und ihre Familie schon seit über zehn Jahren und hatten bei unserem letzten Besuch die Sorge, dass der Wechsel auf die weiterführende Schule für sie besonders schwierig wird, denn der Brăilaer Schulbus braucht zum kleinen Dorf Râmnicelu weit draußen in der walachischen



› Abbildung rechts: Die Familie von Alexandra Ali (re.) mit Mutter Rodica. Alexandra hat noch drei Geschwister: Marian (13 Jahre, 6. Klasse), Andrei (15 J., 8. Kl.) und Daria Larisa (8 J., 2. Kl.). Das Foto hat Pastor Daniel Buzatu Anfang September, zum Schuljahresbeginn aufgenommen, als er Schulmaterialien aus Spenden der IGFM an die Familien verteilt hat.

Tiefebene fast eineinhalb Stunden für die einfache Strecke. Wir waren erfreut, von Pastor Buzatu zu erfahren, dass sie den Schritt gewagt hat und nun ein Wirtschaftsgymnasium besucht mit dem Ziel, Gastronomiefachkraft zu werden.

Als wir am Tag vor dem Gespräch mit Alexandra ihre Mutter und Geschwister vor deren windschiefen Haus mit grünen Fenstern und bröckelndem Holzzierrat getroffen haben, war Alexandra noch in Brăila in der Schule. Von der Mutter Rodica Ali erfahren wir, dass sie für Alexandra in der Stadt eine Ein-Zimmer-Wohnung angemietet hat, damit der Start an der neuen Schule gelingt. Dafür muss die Mutter monatlich 250 Euro aufbringen, erhält aber als Tagelöhnerin neben dem Kindergeld nur 100 Euro. Zwar stellt der „Patron“, für den sie die Tiere im Stall versorgt, ihr die Unterkunft, hält die Familie dadurch aber auch in unmittelbarer Abhängigkeit. Der Vater der Kinder hat sie vor acht Jahren verlassen und unterstützt sie nicht. Im kommenden Jahr wird auch Alexandras jüngerer Bruder Andrei die achte Klasse abschließen. Unsere Frage, ob er dann ebenfalls in der Stadt die weiterführende Schule besuchen will, hat Andrei entschlossen bejaht.

Bei unserem Treffen in der Stiftung überlegen wir mit Alexandra und Frau Neacșu, welche Möglichkeiten es gibt, die hohen Wohnkosten zu senken und die Familie dadurch zu entlasten. Der Schulbus ist durch ein rumänisches Gesetz seit Oktober für wirtschaftlich schwache Familien kostenfrei, doch Alexandra erwartet mit Blick auf ihren Stundenplan und die Fahrzeiten Probleme, besonders im bevorstehenden Winter. Frau Neacșus Angebot, für deutlich weniger Geld ein Zimmer in den Stiftungsräumen zu beziehen, in einem Wohnprojekt für junge Menschen mit Behinderung, möchte Alexandra im Moment nicht annehmen. Sie denkt aber darüber nach, eine Mitbewohnerin für ihre Wohnung zu suchen oder doch den weiten Schulweg täglich auf sich zu nehmen.

- › Spenden Sie für unsere Holzaktion im Dezember: Mit Ihrer Geldspende ermöglichen Sie Familien und alten Menschen ein Überwintern in Würde.
- › Werden Sie Schulpatin/Schulpate für eine Schülerin oder einen Schüler für ein Jahr oder bis zu deren/dessen Schulabschluss, z.B. mit einer monatlichen Spende.
- › Unterstützen Sie den Schulbesuch bedürftiger Familien durch ein Lebensmittelpaket (immer Anfang November) oder mit einer Spende.
- › Kontakt: Gunter Goebel (0661/240088)
Felizitas Sondergeld (06657/8715)
- › Konto: IGFM-Fulda DE92 5305 0180 0040 0274 45



Wir entscheiden uns, sie im Moment nicht in das Schulpaten-Projekt aufzunehmen, sondern es bei einer monatlichen Unterstützung für die Mutter zu belassen, was Alexandras Schulbesuch natürlich auch zugute kommt. Uns ist es wichtig, Alexandra zu vermitteln, dass ihre monatlichen Ausgaben nur so hoch sein dürfen, dass die Familie Ali ihren und perspektivisch auch Andreis Schulbesuch langfristig stemmen kann.

Sobald sie eine Lösung gefunden hat, werden wir neu entscheiden. Wir hoffen darauf, nächstes Jahr Alexandra und auch Andrei in das Schulpaten-Projekt aufnehmen zu können. Wir möchten sie und die anderen Jugendlichen dabei unterstützen, trotz aller Widrigkeiten ihrer Herkunft einen höheren Schulabschluss zu erreichen. Mit diesem haben sie gute Chancen auf einen regulären Arbeitsvertrag auf Basis des Mindestlohns (ca. 500 Euro netto) und mit sozialer Absicherung – ein deutlicher Kontrast zu den 250 Euro eines Tagelöhners ohne Versicherungs- und Rentenanspruch. Auch ein Studium steht ihnen offen, wenn sie den vierjährigen Weg über das Gymnasium gehen. Bildung ist kein Luxus, sondern ein Menschenrecht, und gerade für die jungen Menschen in unserem Schulpaten-Projekt ist sie die entscheidende Voraussetzung für den Start in ein besseres Leben.



› Zu Besuch in der Abschlussklasse der »Scoala Gimnaziala« in Valea Canepii. Gemeinsam mit Direktorin Veronica Huiu (hinten links) bemüht sich die IGFM-Fulda um besser Bildungschancen.